

Helmhaus Zürich

24. Februar – 22. April 2012

GRÖSSER ALS ZÜRICH

Kunst in Aussersihl

Zürich-Aussersihl ist das kreative Zentrum der Stadt: Wer Kunst macht, wer sich dafür interessiert, kommt am Kreis 4 kaum vorbei. Das Helmhaus Zürich widmet dieser auf kleinstem Raum konzentrierten Kreativität eine grosse Ausstellung und ein reiches Veranstaltungsprogramm mit über 300 beteiligten Künstlerinnen und Künstlern. Gleichzeitig erscheint im Verlag Scheidegger & Spiess das Buch «Grösser als Zürich – Ein kleines Psychogramm des Zürcher Stadtquartiers Aussersihl».

Die Ausstellung ist eingebettet in die Gegenwart – und blickt in die Vergangenheit zurück. Für einmal ergibt sich Qualität auch aus schierer Quantität: 222 Positionen aus der Bildenden Kunst, 48 auftretende Autorinnen und Autoren, 6 Konzerte und 12 Filme, die im Kino Stüssihof gezeigt werden: Sie alle verbindet ein Ort, ein Klima, eine Geschichte und eine Vision – Zürich-Aussersihl, der Kreis 4, wo die Künstlerinnen und Künstler gewohnt, gearbeitet, eine Arbeit realisiert haben. Oder: Das alles immer noch tun.

Die Gemeinde Aussersihl war bei ihrer Eingliederung in die Stadt Zürich im Jahr 1893, was Fläche und Einwohnerzahl anbelangt, grösser als die ganze damalige Stadt. Aussersihl, heute den Kreis 4 bezeichnend, galt als Ort der Industrie, der Eisenbahn; des Proletariats, der Immigration – und gilt noch heute als Ort des multikulturellen Zusammenlebens, des Erfindungsgeists, der Kreativität und der menschlichen Würde.

Weil hier auf kleinstem Raum so viele Kulturschaffende arbeiten, weil hier das kreative Potenzial von Zürich wohnt und arbeitet, ist der Kreis 4 auch ideell – und praktisch – grösser als Zürich: Es wimmelt von emsigen Initiativen, Überlebensstrategien, von innovativen Werkstätten. Die Kreativarbeitenden teilen und vermitteln sich Büros und Aufträge, über die Disziplinen hinweg. Jede kennt jeden, und man lässt einander nebeneinander leben. Der Kreis 4 ist das kreative Zentrum der Stadt, das massgeblich zur Entwicklung Zürichs beiträgt: Hier wird produziert, was weit über Aussersihl hinaus dann auch präsentiert wird. Hier sind bedeutende Keimzellen von Zürichs kultureller Ausstrahlung zu Hause. Sie bilden ein soziokulturelles Biotop, das in der Schweiz einzigartig ist und auch international Modellcharakter beanspruchen darf.

Diese Stadt in der Stadt weckt einen Weltzauber zwischen Klein- und Grossstadt, verhandelt täglich neu austarierte Mischungen von Kontrolle und Anonymität, von Eigenem und Fremdem. Die Magnete Moral und Freiheit kennen sich. Sie grüssen sich, ohne die Konflikte zu verdrängen. Die Halbwelt schützt die existenziellen Nischen vor krampfhaft spassiger Überflutung. Aussersihls Grenzen manifestieren eine Integrationskraft ohne Assimilationszwang. 99 ansässige Nationen weist das Amt für Statistik gegenwärtig im Kreis 4 aus – mit der Schweiz sind es hundert. Gleichzeitig existieren Multikulti und Parallelgesellschaften – ein interkulturelles Lebensexperiment sondergleichen. Der Sprachgebrauch mag etwas ruppiger sein, doch so direkt, wie die Konflikte des Alltags ausgehandelt werden, ist er redlicher und möglicherweise: krisenresistenter. Dieses Quartier einmal anders zu zeigen, liegt in der Luft. Zürich-Aussersihl – auch «Kreis Cheib» genannt – hat nicht den besten Ruf. Sein Rückgrat ist die lokale Rotlichtmeile, mit Verzweigungen ins Drogenmilieu, in die Korruption und Kriminalität. An diesem Ort, wo das Gemeinsame darin besteht, dass alle anders sind, haben sich Emigranten und Kreative seit jeher am wohlsten gefühlt. Hier wurden Künstler geboren wie die drei Gebrüder Gubler, hier spazierte James Joyce und

Robert Walser, hier legten Gottfried Honegger und René Burri los. Hier hat sich gerade in jüngeren Jahren wieder eine Vielzahl von Kreativen angesiedelt, aus allen Bereichen: Kunst, Musik, Mode, Grafik, Architektur, Literatur, Film. Hier wurden und werden theoretische Diskurse ausgetragen, manchmal mit praktischen Folgen. Hier kamen und kommen soziale Spannungen an die Oberfläche: von der Arbeiterbewegung, die 1918 unrühmlich niedergeschlagen wurde, über die gesellschaftlichen und kulturellen Befreiungsbewegungen von 1968 und 1980 bis zu «Reclaim the Streets» heute.

Begleitet wird die Ausstellung von einem reichhaltigen Veranstaltungsprogramm. So geben zum Beispiel die international renommierte Jazzpianistin Irène Schweizer und das experimentelle Duo ./morFrom/. im Helmhaus Konzerte. Melinda Nadj Abonji, Catalin Dorian Florescu, Dieter Meier und viele andere lesen aus ihren Büchern. Valentin Landmann und Emilio Modena referieren, Guya Marini, Max Dudler, Gottfried Honegger, Anna Schindler und manch andere diskutieren. Schliesslich zeigt das Kino Stüssihof ein exquisites Programm mit Filmen und Vorfilmen aus dem Kreis 4: «Dreissig Jahre» von Christoph Schaub, «Bingo» von Markus Imboden, «Leichenzug Reichstagsabgeordneter August Bebel» aus dem Jahr 1913 oder den Dokumentarfilm über den «Wohnkomplex» Lochergut von Fabienne Boesch.

Begleitet wird die Ausstellung auch von einem – vollkommen eigenständigen – Buch. Im Zürcher Verlag Scheidegger & Spiess erscheint «Grösser als Zürich – Ein kleines Psychogramm des Zürcher Stadtquartiers Aussersihl». Die Journalisten Caspar Schärer und Thomas Wyss haben rund dreissig Autorinnen und Autoren mit Texten beauftragt und Bilder dazu ausgewählt. Entstanden ist ein so reichhaltiges wie lebendiges, so augenzwinkerndes wie nachdenkliches Panorama des Kreis 4 in Buchform.

Das gesamte Projekt schliesst an die Publikation und Ausstellungsreihe «Kult Zürich Ausser Sihl» an, die von Silvio R. Baviera in der Galerie Museum Baviera im Kreis 4 initiiert, in der Folge in der Alten Malzfabrik in Berlin gezeigt wurde und diesen Sommer in die Deutschvilla nach Strobl bei Salzburg weiterreisen wird.

Mit «Grösser als Zürich» realisiert das Helmhaus Zürich somit nicht nur eine Ausstellung, sondern ein eigentliches Festival zum Kreis 4 – mit teilweise einmaligen Beiträgen, die nur dank dem lokalen Bonus und dem Engagement der Beteiligten zustande kommen konnten. Die wildwuchernde, Generationen verbindende Übersicht im Helmhaus Zürich, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, weil sie aus allen Nähten platzt, markiert auch ein kurzes Innehalten im Strom unserer Schnelllebigkeiten: Wo geht es hin? Wie geht es weiter? Mit dem Quartier: wenn die Europaallee aufs Quartier abstrahlt? Mit denen, die halt auch zu einer grossen Gesellschaft gehören: den Ausgesteuerten, sich Prostituiierenden, Süchtigen? Wo landen sie, wenn der ökonomische Druck sie wegdrängt? Und wie wirkt sich dieser Druck auf die vielgepriesenen Kreativen aus? Wo werden sie landen? So kommt diese Ausstellung in einem spannenden, vielleicht im letzten Moment: wo der Kreis 4 noch alles in einem ist – Vergnügungsmeile, multikultureller Schmelztiegel und kreatives Zentrum.

Silvio R. Baviera, Michael Hiltbrunner und Guido Magnaguagno, Kuratoren von Ausstellung und Veranstaltungsprogramm; Simon Maurer, Helmhaus Zürich, Leitung